Grußwort von Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Verehrter Herr Erzbischof, lieber Mitbruder Ludwig,
sehr geehrte Mitbrüder im Bischofs-, Priester- und Diakonenamt,
sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Mit großer Freude nehmen die deutsche Bischöfe an dieser Amtseinführung von Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick teil. Diese Freude ist vielfach begründet. Mit den fast 800.000 Katholiken sind wir froh, dass dieses wichtige zweite bayerische Erzbistum nach 12monatiger Vakanz mit dem bisherigen Weihbischof und Generalvikar Ludwig Schick den 75. Bischof seit Gründung im Jahre 1007 erhalten hat.

Der neue Erzbischof ist uns Bischöfen nicht erst vertraut, seit er im Jahr 1998 zum Weihbischof in Fulda ernannt worden ist. Als Professor für das Kirchenrecht in Fulda und Marburg, als Offizial und Generalvikar unter zwei Bischöfen kennt er in Theorie und Praxis die Chancen und die Mühen der Leitung einer Diözese. Stets hat er in dieser Zeit unmittelbar in der Seelsorge mitgewirkt. Es ist eine besondere Fügung, dass Erzbischof Ludwig Schick für den Dienst in dem einzigen Diasporabistum Bayerns eine große und gute Erfahrung in der Ökumene mitbringt, war er doch über ein Jahrzehnt Ökumene-Referent des Bistums Fulda und Mitglied der Hessischen Kirchenleiterkonferenz. Ich bin fest überzeugt, dass er für unsere Schwestern und Brüder aus der im Gebiet des Erzbistums Bamberg starken bayerischen Landeskirche ein sehr aufgeschlossener und ehrlicher Partner sein wird. Dies gilt selbstverständlich auch für andere Kirchen und Religionen, nicht zuletzt für das Judentum und den Islam.

In der Deutschen Bischofskonferenz verdanken wir Erzbischof Ludwig Schick eine intensive Mitarbeit in der Pastoralkommission und besonders in der wichtigen Unterkommission Frauen und Kirche. In der Pastoralkommission ist er jedoch auch - und dies spricht für seine, Integrationskraft - zugleich der Beauftragte für die Männerarbeit. Er ist volksnah und geht leicht auf die Menschen zu. Seine Reisen in die USA, nach Mittel- und Südamerika, aber auch seine Teilnahme am Weltjugendtreffen in Toronto zeigen, dass er weit über den eigenen Kirchturm hinausschaut, was auch seine Teilnahme an der Weltbischofssynode vor einem Jahr in Rom bezeugt.

Das Erzbistum Bamberg hat einen mit gerade 53 Jahren - morgen feiert er Geburtstag - jungen tüchtigen, äußerst arbeitsamen und offenen Erzbischof bekommen. Wir Bischöfe wünschen ihm Gottes Segen und besonders immer wieder die Erfahrung, was sein Wahlspruch aus dem ersten Korintherbrief (1, 30) zum Ausdruck bringt: Jesus Christus - die Weisheit uns von Gott gegeben".

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch von Herzen Herrn Weihbischof Werner Radspieler für seine ausgezeichnete Mitarbeit in unserer Bischofskonferenz danken, da er nun schon zweimal sich als Diözesanadministrator der Erzdiözese bewährt hat.